

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1816]

Der Hauch

[urn:nbn:de:bsz:31-263488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263488)

auch 6 bis 10 Pfund schwer. Er bewohnt die Gebirgsseen des südlichen Deutschlands, z. B. in Bayern, Salzburg Steyermark, Oesterreich, und wird auch in Ungarn und andern Ländern angetroffen. Sein Rücken ist rothbraun, die Grundfarbe der Seiten weiß, der Bauch bald heller, bald dunkler orangefarben. Auf dem ganzen Rumpfe befinden sich runde, orangefarbene Flecke, die von einem weißen Ringe umgeben sind. Die Merkmale, wodurch sich der Salbling von den übrigen Gattungen seines Geschlechts unterscheidet, sind die: daß die obere Kinnlade länger ist als die untere, und der erste Strahl in der rothen Aftersflosse weiß aussteht. In der Kiemenhaut befinden sich 10, in der Brustflosse 14, in der Bauchflosse 9, in der Aftersflosse 12, in der Schwanzflosse 24, und in der Rückenflosse 13 Strahlen. Die Brustflossen sind roth, die Bauchflosse hat Anhängsel, die Rücken- und Schwanzflosse ist blaugrau; letztere hat eine gabelförmige Gestalt.

Insekten und Würmer machen die Nahrung des Salblings aus. Diese Fische laichen nicht zu einerley Zeit; manche im Dezember, andre schon im Oktober und November. Je kälter und reiner das Wasser ist, desto lebhafter sind die Farben. Die Männchen sehen schöner aus als die Weibchen, und jüngere Fische haben vor den ältern in diesem Stücke den Vorzug. In unreinem und lauem Wasser steht der Salbling bald ab. Man fängt ihn wie andere Forellen oder Salmgattungen mit der Angel und mit Netzen. Sein Fleisch schmeckt angenehm. Man ist es in Seewasser gekocht, mit mancherley Brühen, desgleichen auf dem Roste gebraten, in Butter gebacken. Abscheulich ist die Gewohnheit gefühlloser Beckermäuler, den Fisch lebendig angespießt über einem von Zeit zu Zeit mit Wasser gedämpften Kohlenfeuer zu räuchern!

D e r H a u c h .

(*Salmo hucho*)

Der Huch, Hauch oder Heuch, und Heuchforelle, wie man diesen Fisch nennt, ist 4 bis 5 Fuß lang, und nicht selten 40 bis 50 Pfund schwer; also einer der größten Fische des Salmgeschlechts. Er steht auf dem Kopfe und dem Rücken braun; an der Kehle, den Baugen und an den Seiten silberfarben aus; letztere spielen in Köstliche. Die obere Kinnlade ragt hervor, und beyde sind, wie die Zunge und der Gaumen, mit spizigen Zähnen besetzt. In der Kiemenhaut befinden sich 12, in der Brustflosse 17, in der Bauchflosse 16, und in der Rückenflosse 13 Strahlen. Alle Flossen, nur an der Brust ausgenommen, sind wie der ganze Rumpf mit braunen und gelben Flecken besetzt, und machen das Unterscheidungsmerkmal dieser Salmgattung aus. Die Grundfarbe der Flossen ist gelblich.

Der Huch lebt in der Donau und in den großen Landseen des südlichen Deutschlands. Seine Nahrung sind kleinere Fische. Er laicht im Januar, und setzt seine Eyer im Grunde an Steinen ab. Man fängt ihn mit Angeln und Nezen. Sein Fleisch ist weich, und schlechter von Geschmack als das der übrigen Salmgattungen; dennoch wird es von den weniger Wohlhabenden gegessen.

D i e A e s c h e.

(*Salmo thymallus.*)

Sie gehört wie alle vorhergehenden Fische zum Geschlechte der Salme. Ihren Namen Aesche oder Aesche hat sie von ihrer Farbe. In der Schweiz nennt man sie im ersten Jahre Kressling, im zweyten Jser, dann Aeschering, und endlich Aesche. Sie wird 1 bis 3 Fuß lang, und 2 bis 3 Pfund schwer. Der kleine abgestumpfte Kopf, welcher schwarze Punkte führt, ist oben braun, an den Seiten weiß, und ins Bläuliche schimmernd: der Oberkiefer steht etwas vor; in beyden befindet sich eine Reihe kleiner keilförmiger Zähne; der Augenstern ist schwarz und von einem goldgelben Ringe umgeben; der Körper gestreckt, mit großen harten Schuppen bedeckt, auf dem Rücken schwarzgrün, an den Seiten grau mit Blau gemischt, oder aschfarben. Längs den Seiten läuft vom Kopfe bis zum Schwanze über jede Schuppenreihe eine gerade Linie; der Bauch ist weiß. Die große, buntgefleckte, mit 23 Strahlen versehene Rückenflosse gibt das Unterscheidungsmerkmal dieser Gattung. Die Kiemenhaut hat 10, die Brustflosse 16, die Bauchflosse 12, die Aeserflosse 14, und die Schwanzflosse 18 Strahlen. Alle Flossen sind röthlich.

Die Aesche ist weit über dem Erdboden verbreitet. Sie lebt in den kalten, reinen, schnell fließenden Gewässern gebirgiger Länder in Sibirien, Lappland, Schlisten, England u. s. w. Auch in Ebenen wird sie angetroffen. Sie liebt einen reinen sandigen und kiesigten Grund. Ihr Wachsthum geht schnell von statten und ihre Nahrung sind Muschelthiere, Schnecken, Insekten und Roggen von Lachsen und andern Forellengattungen. Die Laichzeit fällt im April und Mai. Zur Zeit der Reife sind die Eyer wie Erbsen groß. Die Aesche würde sich stärker vermehren, wenn sie nicht ein so zartes Leben hätte, und den Nachstellungen der Wasservögel in der Jugend zu sehr ausgesetzt wäre. In stillstehenden Gewässern steht sie bald ab, und kann daher in Seen nicht gut erhalten werden, wenn nicht ein schneller Bach oder Fluß denselben durchströmt.